



Presseinformation

Es gilt das gesprochene Wort

Nr. 145 / 2012

Kiel, Freitag, 23. März 2012

Hochschulen / Universitätsmedizin

Wolfgang Kubicki, MdL
Vorsitzender

Günther Hildebrand, MdL
Stellvertretender Vorsitzender

Katharina Loedige, MdL
Parlamentarische Geschäftsführerin

Kirstin Funke: Medizin in Schleswig-Holstein zukunftsfähig aufstellen

In ihrer Rede zu **TOP 25** (Neuordnung der Universitätsmedizin in Schleswig-Holstein) sagt die hochschulpolitische Sprecherin der FDP-Landtagsfraktion, **Kirstin Funke**:

„Es ist nicht einfach, wenn sich zwei im Wettbewerb stehende Hochschulen zusammen setzen und einen gemeinsamen Plan für eine zukunftsfähige und exzellente medizinische Lehre und Forschung im Land aufstellen. Es war gut und richtig, dass der Wissenschaftsrat vorab die beiden medizinischen Fakultäten geprüft und beurteilt und auch Lösungswege vorgeschlagen hat, denn: Wer, wenn nicht der Wissenschaftsrat, kann als externes Expertengremium objektiv die derzeitige Lage mit dem gebotenen Abstand beurteilen?“

Allerdings sei auch der Bericht des Wissenschaftsrates nicht frei von Schwachstellen: Das Konzept der beiden Hochschulen konzentriere sich allein auf den Hochschulbereich und lasse das UKSH und die Krankenversorgung außer Acht. Des Weiteren müsse bei der Neuaufstellung von Gremien grundsätzlich darauf geachtet werden, dass diese auch handlungsfähig seien, so Funke.

„Die FDP-Landtagsfraktion begrüßt daher die Verständigung der Christian-Albrechts-Universität Kiel mit der Universität zu Lübeck und dem UKSH nunmehr auf ein gemeinsames Konzept. Unseres Erachtens nach stärkt es die Autonomie der beiden Standorte.

Für die FDP-Landtagsfraktion ist es ausschlaggebend, dass das Konzept zur Neuordnung der Medizin in Schleswig-Holstein der Universität zu Lübeck auch weiterhin die Möglichkeit offen hält, sich zu einer Stiftungsuniversität weiterzuentwickeln. Diese Möglichkeit, dass sich die Universität zukunftsfähig, auch mit einer verstärkten finanziellen Autonomie, aufstellen kann, darf ihr nicht verwehrt werden.

Die FDP-Landtagsfraktion sieht im gemeinsamen Vorstoß der Hochschulen und dem UKSH eine Chance, um die Medizin in Schleswig-Holstein zukunftsfähig aufzustellen“, so Funke abschließend.